

Mehr als 200 Höfe in den Annalen

Verschwundene Höfe und Kotten in Lippetal
Arbeitskreis fand zahlreiche Hinweise

LIPPETAL ■ Die Veranstaltung des Arbeitskreises „Familienforschung in Lippetal“ stieß wieder einmal auf erfreulich große Resonanz. Elisabeth Frische konnte auf mehr als 200 Höfe, Kotten und andere Wohnstätten verweisen, die im 17., 18., 19. und 20. Jahrhundert in Lippetal verschwunden oder in andere Hände übergegangen sind. Auf Grund der Vorarbeit durch Heinz Erlenkötter und Konrad Stengel war es möglich, in Herzfeld diese untergegangenen Hausstätten auf alten und neuen Katasterkarten sichtbar zu machen.

Nach dem Krieg viele Kotten „wüst“

Viele Informationen zum Thema fanden sich auch im Lagerbuch der Domkellerei Arnsberg (1652). Dort sind die Höfe und Kotten aufgelistet, die nach dem 30-jährigen Krieg in Oestinghausen, Krewinkel, Niederbauer, Hultrup und Heintrup „wüst“ waren, also unbewohnt. Einige waren Bränden zum Opfer gefallen. Auch das Häuser- und Familienbuch des Hultruper Pfarrers Dr. Köper (1892) und das Häuserregister des Amtes Stromberg (1668) lieferten Informationen, ebenso Presseartikel und vorhandene Ausarbeitungen.

Auch für Hovestadt, Nordwald und Brockhausen wurden Höfe und Kotten exemplarisch namhaft gemacht.

Noch heute sichtbare Spuren solcher untergegangenen Hausstätten sind zum Beispiel eine stehen gebliebene Viehtränke, ein knorriger Obstbaum oder Fundamentreste, die beim Pflügen auftauchen, gelegentlich auch nur eine Bodenverfärbung. Vielen der Hausstätten konnte Elisabeth Frische die ehemaligen Bewohner zuordnen und meist auch den Grund für das Verschwinden der Hausstätte angeben.

Das dafür notwendige Datenmaterial hatte sie aus den Kirchenbüchern, aus Volkszählungslisten und anderen Quellen zusammengetragen, wodurch ein sehr anschauliches Bild der jeweiligen Hausstätte entstand. Die Teilnehmer der Veranstaltung konnten immer wieder eigene Erinnerungen an verschwundene Höfe und Kotten beisteuern, was besonders dann der Fall war, wenn Bilder der Gebäude gezeigt wurden, die im 20. Jahrhundert oder erst vor kurzer Zeit abgebrochen worden sind. Zu den vielen Ursachen, die Hausstätten zum Verschwinden gebracht haben, gehört auch die Auswanderung ihrer Bewohner.

Mit dem Thema „Auswanderung in Lippetal“ will sich der Arbeitskreis nach der Sommerpause befassen. Die Veranstaltung wird am Montag, 11. August, um 19.30 Uhr im Pfarrheim in Lippborg stattfinden.